

<http://de.wikipedia.org/wiki/Permakultur>

Permakultur Konzept

Permakulturell gestaltete Lebensräume werden als Systeme aufgefasst, in denen das Zusammenleben von Menschen, Tieren und Pflanzen rücksichtsvoll so miteinander kombiniert wird, dass die Bedürfnisse aller adäquat erfüllt werden. Bei dem Design solcher Systeme werden insbesondere die integrativen Denkansätze und Erkenntnisse aus Systemtheorie, Biokybernetik und Tiefenökologie angewandt. Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit nicht nur auf die einzelnen Bestandteile (=Elemente), sondern insbesondere auf die Beziehungen zwischen den Elementen und deren optimale Nutzung für den Aufbau produktiver Systeme.

Planung, Gestaltung und Erhaltung bilden den permakulturellen Designprozess, der sowohl auf eine sukzessive Optimierung des jeweiligen Systems für heutige Bedürfnisse ausgerichtet ist, als auch für die nachfolgenden Generationen produktiv und entwicklungs offen bleibt. Gleichzeitig zielt der Designprozess auf eine bestmögliche Integration der ökologischen, ökonomischen und sozialen Bedürfnisse des jeweiligen Systems, damit es sich langfristig selbst regulieren, bzw. durch minimale Eingriffe in einem dynamischen Gleichgewicht gehalten werden kann. Vorbild sind dabei die täglich beobachtbaren Selbstregulationsprozesse in Ökosystemen wie etwa Wälder, Seen und Meere.

Systemisches Denken und Handeln überwindet dabei bewusst das noch dominierende linear-kausale Vorgehen, dessen langfristig destruktiven Folgen heute zunehmend erkannt werden. Da wir prinzipiell in Systemen leben und von ihnen umgeben sind, kann linear-kausales Denken und Handeln erkannte Probleme nicht lösen, sondern nur räumlich und zeitlich verschieben. Dabei werden wir dazu verleitet, den uns momentan am meisten störenden Einfluss fälschlicherweise als alleinige Ursache anzusehen. Außerdem erzeugt linear-kausales Vorgehen durch die lediglich symptomatischen Korrekturen selber ständig neue Probleme.

Das ideologiefreie Bildungskonzept der deutschen Permakultur-Akademie wurde im Jahre 2006 in das UNO-Dekadeprogramm "*Bildung für nachhaltige Entwicklung*" aufgenommen. Neben neueren Erkenntnissen öffnet sich permakulturelles Lernen ebenso der Wiederentdeckung und Nutzung von 'altem Wissen' aus allen Kulturen und fördert die Verknüpfung beider Erfahrungsschätze zu innovativen Designstrategien. Empfohlen wird der Beginn mit kleinen überschaubaren Systemen (*small scale design*). Bevorzugte Lernmethode ist das Action Learning, bei dem der Designprozess im Rhythmus zwischen Denken und Handeln voranschreitet.

<http://www.permakultur.de/>

Die Ursprünge

Die Pioniere: Bill Mollison und David Holmgren

Wie wäre es, am Wiederaufbau des Paradieses teilzuhaben? Einem Ort der wunderschön ist und noch dazu im Überfluss bereit hält, was wir zum Leben brauchen. Eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen beherbergt. Raum bietet für Erholung, Gemeinschaft, sinnvolle, erfüllende Arbeit, ein Leben mit Kindern und Alten. Ein Leben von der Natur und im Einklang mit der Natur.

Immer mehr Menschen wagen es heute, von so einem Leben zu träumen. Und ihre Visionen sind nicht nur Phantastereien. Die Zeichen unserer Zeit sagen eines ganz deutlich: Wir müssen Wege finden, genau diese Art von Träumen heute Wirklichkeit werden zu lassen.

PERMAKULTUR

Der Begriff "**Permakultur**" wurde in den 70er Jahren von den Australiern **Bill Mollison** und **David Holmgren** geprägt, für etwas, das sie als "**dauerhafte Landwirtschaft**" bezeichneten, als "**permanent agriculture**". Sie hatten Planungsgrundsätze entwickelt, um Systeme zu erschaffen, die ebenso stabil, komplex und produktiv wie natürliche Ökosysteme sein würden, aber gleichzeitig vor allem aus Pflanzen und Tieren bestünden, die dem Menschen nützen: Essbare Landschaften, die den Mustern und Prinzipien der Natur entsprechen und gleichzeitig einen Überfluss an Lebensmitteln, Biomasse und Energie liefern könnten. Auch die vor Ort lebenden Menschen und die Art und Weise in der ihr soziales Leben organisiert ist, wurden immer stärker in die Planung einbezogen. Damit reifte das Konzept mit den Jahren zur Vision einer dauerhaften nachhaltigen Kultur, einer "**permanent culture**".

Bill Mollison wurde für das Permakulturkonzept 1981 der Alternative Nobelpreis verliehen.

Über uns

Das Permakultur Institut e.V.

In fast allen Ländern der Welt gibt es Permakultur-Initiativen oder -Vereine. Der deutsche Permakultur-Verein nennt sich "Permakultur Institut e.V." und ist als gemeinnützig anerkannt.

Zu den Aufgaben des Vereins gehört es, Informationen über Permakultur zur Verfügung zu stellen und Permakultur-Interessierte zu vernetzen. Der Verein hat z. B. diese Internetseiten erstellt (www.permakultur.de), die Permakultur-InfoMappe zusammengetragen, unterhält die Telefonnummer 0700-PERMAKULTUR, organisiert die jährliche Fachtagung, stellt das Permakultur-Forum und die Saatgutbörse zur Verfügung und vieles mehr.

Diese Arbeit wird von A bis Z ehrenamtlich von Vereinsmitgliedern in ihrer Freizeit geleistet. Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen. Werden Sie Mitglied oder kommen Sie zu den Permakultur-Treffen, um sich persönlich einzubringen.

Treffen

Alle Treffen stehen Nicht-Mitgliedern genauso offen wie Mitgliedern. Sie sind der ideale Ausgangspunkt, um mit Permakultur-Aktiven aus ganz Deutschland in Kontakt zu kommen!

Zu Himmelfahrt kommen Permakultur-Aktive aus allen Bereichen im Zentrum Prinzhöfte bei Bremen regelmäßig zu einem eher lockeren Arbeits- und Austauschtreffen zusammen. Das Programm setzt sich überwiegend aus dem zusammen, was die Teilnehmenden mitbringen. Es ist daher immer anders und stets spannend.

Die Jahrestagung des PKI e.V. mit offiziellem Charakter findet an wechselnden Orten im September am Wochenende nach der Tag- und Nachtgleiche statt. Die Jahrestagungen haben ein festes Programm mit eingeladenen ReferentInnen zu wechselnden Schwerpunkten. Hier findet auch die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins statt.

Einige unserer Projekte laden regelmäßig zu Sommercamps ein. Termine finden Sie auf unseren Termin-Seiten.

Mitglied werden

Es gibt viele Wege, Permakultur zu fördern. Der einfachste ist, unseren Verein zu unterstützen. Dies kann durch aktive Teilnahme geschehen oder durch finanzielle Unterstützung (gegen Spendenquittung). Eine Mitgliedschaft vereint diese beiden Aspekte und bringt uns und Ihnen weitere Vorteile: Als Mitglied erhalten Sie automatisch unseren Vereins-Rundbrief mit aktuellen Informationen und Terminen rund um die Permakultur in Deutschland. Darüberhinaus gibt es einige Vergünstigungen für Vereinsmitglieder. Näheres finden Sie in unserem Mitgliedsantrag.

- [Beitrittsformular](#) (PDF, 38 KB)
- [Satzung des Permakultur Institut e.V.](#) (PDF, 67 KB)

Um den Antrag und die Satzung auf Ihrem Computer zu speichern, klicken Sie bitte mit der rechten Maustaste auf den Link und wählen Sie "(Ziel) speichern unter...". Zum Betrachten

PERMAKULTUR

und Ausdrucken des Antrags und der Satzung benötigen Sie den kostenlosen [Adobe Reader](#), den Sie gegebenenfalls bei Adobe bekommen.

<http://www.permakultur-akademie.de/>

Herzlich Willkommen auf den Internetseiten der Permakultur Akademie

ganzheitlich beobachten - komplex denken - flexibel gestalten - verantwortlich handeln

"Permakultur ist keine Alternative, sondern die überzeugendere Lösung. Permakultur ist immer da, wo die beste Lösung für Nutzer und Umwelt gefunden wird." Jascha Rohr

Die Permakultur Akademie ist der deutsche Anbieter für die Permakultur Aus- und Weiterbildung. Die Termine für aktuelle Veranstaltungen finden Sie ein Stück weiter unten auf dieser Seite. Seit Anfang 2007 steht die Akademie als Zweckbetrieb unter dem Dach des gemeinnützigen [Permakultur Institut e.V.](#). Im Zusammenhang dieser Umstrukturierung haben wir unser Bildungsangebot weiter verbessert und unser Ausbildungskonzept zum Diplom Permakultur Designer überarbeitet.

Informieren Sie sich hier über unser Angebot und treten Sie bei Fragen oder Anregungen mit uns in Kontakt: Entweder per [eMail](#) oder über die Hotline 0700 / PERMAKULTUR (0700-73762585; 12ct/min aus dem deutschen Festnetz). Sie erreichen uns persönlich in der Regel von Montag bis Donnerstag zwischen 09.00 und 16.00 Uhr.

Mit permakulturellen Grüßen,

Vera Hemme und Edouard van Diem



Permakultur – Leben und arbeiten mit der Natur

Wer träumt nicht davon, in einem Garten zu leben, der einen nicht nur mit seiner Schönheit bezaubert, sondern auch täglich gesundes frisches Essen auf den Tisch bringt. Ein Garten, der zum Verweilen einlädt und Lebensraum für unzählige Pflanzen und Tiere ist. Vielleicht träumt man aber auch von einer offenen Nachbarschaft oder Gemeinschaft, in der man Zeit füreinander hat und sich gegenseitig unterstützt. Möglich auch, dass man nach erfüllenderer Beschäftigung sucht, nach Arbeit die Sinn macht und Freiheit zulässt.

Permakultur hat in den letzten 20 Jahren viele individuelle Lösungen entwickelt und viele Ideen hervorgebracht, die uns ermöglichen, diesen und anderen Träumen ein Stück näher zu kommen. In den 80ern entwarfen die Australier Bill Mollison (Alternativer Nobelpreis 1981) und David Holmgren das erste Konzept der Permakultur. Da es den beiden nicht um kurzfristigen Profit, sondern um langfristige Lösungen ging, nannten sie ihre Idee "permaculture", eine Zusammensetzung der beiden englischen Wörter "permanent" und "agriculture", also eine permanente, nachhaltige Landwirtschaft. Sie wollten positive, ethische Alternativen entwickeln und nicht nur gegen die konventionellen Praktiken protestieren. Es dauerte nicht lange, da wurde ihnen und anderen klar, dass die Ideen, die die beiden gesammelt hatten, nicht nur auf die Landwirtschaft anzuwenden waren, sondern

PERMAKULTUR

auch auf soziale und ökonomische Bereiche. Aus der permanenten Agrikultur entstand immer mehr die Idee einer permanenten Kultur, die alle Aspekte des Lebens umfasst.

Wenn wir heute von Permakultur hören, dann hören wir meist von den spannendsten Lösungen, die aus der Permakultur entstanden sind:

z.B. Waldgärten

Wie es oft der Fall ist, werden gute Ideen an verschiedenen Orten zugleich geboren, ohne dass die Urheber etwas voneinander wussten. Auch Robert Hart aus England und Bill Mollison lernten sich erst kennen, als beide schon einige Zeit an ihren Ideen gearbeitet hatten. Was Bill Mollison mit seinem Permakulturkonzept generell zu erreichen hoffte, nämlich gesunde, stabile Ökosysteme zu schaffen, die in der Lage waren, die Bedürfnisse der Menschen nachhaltig zu befriedigen, hatte Robert Hart mit seiner Idee eines Waldgartens schon begonnen umzusetzen. Er und seine



Mutter glaubten, dass ein Leben in der Natur mit gesundem Essen und gärtnerischer Arbeit das Beste für den kranken Bruder von Robert wäre. Doch das Gemüse gärtnern stellte sich bald als zu aufwendig heraus und erlaubte es Robert Hart nicht, sich genügend um seinen Bruder zu kümmern. Zudem war er von Gandhis Idee fasziniert, dass Menschen und Gemeinschaften in der Lage sein sollten, sich vor Ort selbst versorgen zu können. Denn nur eine natürliche Lebensmittelversorgung vor Ort könne den Welthunger aber auch die Unfreiheit vieler Menschen beenden. Zum anderen war eine Gartenmethode gefragt, die Robert und sein Bruder bewältigen konnten und die trotzdem genügend Nahrung produzierte. Zu guter Letzt sollte der Garten auch ein gesundes Ökosystem darstellen, da Robert an die heilende Kraft einer gesunden Natur glaubte und spirituelle Nahrung in ihr fand. Seine Waldgartenidee verband all diese Ansprüche. Robert Hart pflanzte einen Garten, der wie ein natürlicher Wald funktionieren sollte. Die ungeheure Produktivität von Wäldern rührt vor allem daher, dass in ihnen viele Nischen in Raum und Zeit ausgenutzt werden und die Pflanzen Funktionen für das gesamte System übernehmen. Sie leben oft in Symbiose und unterstützen sich gegenseitig in einem komplexen System. Robert Hart achtete bei seinem Wald zusätzlich darauf, dass alle Pflanzen auch einen direkten Nutzen für den Menschen hatten, in Form von z.B. Nahrung oder Medizin. So ersetzte er die Schichten des Waldes mit Nutzpflanzen, pflanzte für die Baumschichten Obstbäume, als Sträucher Fruchtsträucher. Darunter kamen Kräuter, mehrjähriges Gemüse und Knollengewächse. Vertikal und horizontal ließ er Bohnen, Wein und sogar Kiwis ranken. Eine dichte Esswildnis, die nach der Pflanzphase kaum Arbeit benötigte, da sie fast ausschließlich aus mehrjährige Pflanzen bestand.

z.B. Essbalkone

Nicht jeder kann sich einen Wald pflanzen, selbst wenn man einen kleinen Garten besitzen sollte - für einen Wald braucht man Platz. Aber die Idee Nischen zu füllen und somit den Platz optimal auszufüllen, so wie es in einem Wald passiert, lässt sich auch auf sehr kleine Gärten, Balkone, ja sogar Fensterbänke übertragen. Tatsächlich lässt sich auf einem kleinen Balkon unter bester Ausnutzung des Sonneneinfalls, sowie aller vertikalen und horizontalen Flächen eine kleine Esswildnis kreieren, die einen zwar nicht autark macht aber doch täglich etwas Frisches auf den Tisch bringt und zusätzlich einen wunderbaren Ort zum Entspannen und Träumen bereithält. Das Ehepaar Michael und Julia Guerra aus England erntet in ihrem 10 mal 4 m großen Garten ein jährliches Äquivalent von 37 Tonnen pro Hektar Lebensmittel. (Whitefield, 1998) Ein gewaltiger Erfolg, der sich nur durch die optimale Kombination der Pflanzen und die Nutzung des Raumes verstehen lässt. Und das auf Grundlage ökologischer Gartentechniken, die den kleinen Garten wie einen Urwald aussehen lassen.



z.B. soziale und ökonomische Projekte

Doch das ist nicht alles, denn die Überlegungen, die zu den erstaunlichen Garten- und Selbstversorgungskonzepten geführt haben, haben auch im Zusammenhang weiterer

PERMAKULTUR

Themen Erfolge gezeigt. In Deutschland wurde das erste Tauschringtreffen durch das Permakultur Institut initiiert. Auch in Australien, dem Herkunftsland der Permakultur, gibt es viele Verknüpfungen zwischen Menschen die Permakultur betreiben und Projekten alternativer Wirtschaftsweisen in denen Tausch, Kooperation, Alternativ- und Komplementärwährungen im Zentrum stehen. Viele Aktivisten der Ökodorfbewegung sind gleichzeitig Permakulturaktivisten. Initiativen wie Carsharing, Gemüseboxen, Coops, Kultur- und Nachbarschaftsprojekte sind oft unter der Mitwirkung von Permakultur Designern entstanden. Und das hat seine Gründe. Denn hinter all diesen Initiativen, Projekten und Ideen steht eine ähnliche Philosophie und eine ähnliche Herangehensweise. Sie sind nach



den gleichen Prinzipien geplant und durchgeführt. Denn Permakultur versteht sich als eine Designmethode; eine Methode also, mit der sich unterschiedliche Projekte gestalten lassen. Wenn wir im Alltag von Permakultur hören und sprechen, dann meinen wir meist die konkreten Resultate und Projekt eines guten Permakulturdiseigns: Waldgärten, Ökodörfer, Essbalkone, Tauschringe und vieles mehr. Manche glauben auch Permakultur sei eine bestimmte Gartenbaumethode, so wie der biologisch-dynamische Gartenbau oder die organisch-biologische Methode. Doch Permakultur selbst ist vor allem erst einmal eine Designmethode:

Permakultur Design - das Handwerkszeug

Man kann sich das vielleicht folgendermaßen verdeutlichen. Hinter einem guten Haus steht gute Architektur - ein Haus allein ist aber keine Architektur. Hinter einem Auto stehen Ingenieurwissenschaften - ein Auto allein ist aber keine Ingenieurwissenschaft. Ebenso steht hinter einem guten Projekt Permakultur. Das Projekt allein ist aber keine Permakultur.

Permakultur ist eine Designmethode, die sich damit auseinandersetzt, wie wir unsere vielleicht vagen Vorstellungen eines guten Lebens und einer verantwortlichen Lebenspraxis gestalten und umsetzen können. Ihr Ziel ist es, funktionierende Systeme aufzubauen, die den ethischen Grundsätzen der Sorge um Natur und Menschen gerecht werden, ob es sich dabei um Gärten, landwirtschaftliche Betriebe, Häuser, Städte oder Gemeinschaften handelt. Immer sollen die komplexen Zusammenhänge in einer offenen, vielfältigen Struktur verbunden werden. Dabei bedient sich die Permakultur moderner Technologien ebenso wie traditionellem Wissen.

Ein Permakulturdiseign umfasst eine Reihe wichtiger Schritte: Zentral, am Anfang jeden Designs, aber auch zu jedem Zeitpunkt während der Umsetzung, ist dabei die Beobachtung der Natur. Deren Kreisläufe und Strategien gilt es nachzuempfinden und im Design umzusetzen. Oft hilft es bei der Beobachtung ungewöhnliche Perspektiven einzunehmen: Wie sähe ein Vogel oder ein Frosch das Gelände?, oder man begegnet allem mit der fragenden Haltung eines Kindes: "Warum ist dies so und nicht anders?" All diese Beobachtungen werden im Folgenden einer kreativen und umfangreichen Analyse unterzogen. Mit den Ergebnissen der Analyse wird der Designprozess begonnen. Steht das Design soweit, kann mit der Implementierung des Geplanten begonnen werden. Die Projektbenutzer werden dabei immer am Design beteiligt, damit sie ihr eigenes Projekt eigenverantwortlich umgestalten und weiterentwickeln können. Bill Mollison, einer der Gründer der Permakultur, nennt dies die Police der Verantwortung: "Autorität (hier, die der Permakultur Designerin) hat die Aufgabe, Leben und Menschen Funktionen und Verantwortung zurück zu geben. Geschieht dies erfolgreich, so ist keine weitere Autorität vonnöten. Erfolgreichs Design sollte selbstständig funktionierende Systeme schaffen".

Bilder (von oben nach unten):

1. Das Logo der Permakultur (c) by Permaculture Institute, www.tagari.com
2. Bill Mollison und David Holmgren (c) Bill Mollison und David Holmgren
3. Waldgarten des Agroforestry Research Trust in England (c) Permakultur Akademie

PERMAKULTUR

4. Lachspiel beim European WorkNet Meeting (c) Permakultur Akademie
5. Stoffflüsse eines Gartens (c) Permakultur Akademie

<http://www.kavenga.com/Permakultur%20home.htm>

Permakultur

Mehr als nur organischer Gartenbau

-Einleitung-

Silke Hartmann, Perm.Des.Cert.

Das Problem

die Umweltprobleme unserer modernen Welt waren schon vor dreißig Jahren nicht zu übersehen:

- Verschmutzung von Land, Wasser und Luft
- Verlust von Habitaten und Tier- und Pflanzenarten
- Raubbau an nicht erneuerbaren Rohstoffen

Die Frage

Wie sollte ein Weiterbestehen der Menschheit unter diesen Bedingungen möglich sein?
Permakultur

Diese Frage stellten sich Bill Mollison und David Holmgren in den 70er Jahren in Australien. Als Antwort darauf entwickelten sie das System der 'Permakultur'. Das bedeutet 'permanente Kultur', Sicherung unserer Existenz durch eine ganz andere Kultur, durch einen Neubeginn mit permanenter Landwirtschaft (permanent agriculture). Diese Art der Landwirtschaft kann permanent bestehen, da kein Raubbau betrieben wird. Stattdessen gibt es zwischen der Erde und dem Menschen eine Partnerschaft. Man nimmt nicht nur, sondern gibt auch zurück. Eine ökologische Balance wird erzielt.

Die Hauptziele sind:

- Lebensräume für Menschen zu schaffen (Städte, Dörfer), die auf Dauer ökologisch tragbar sind
- traditionelles Wissen und moderne Wissenschaft werden kombiniert
- mit der Natur zu arbeiten statt gegen sie. Natürliche Systeme sind die Modelle, die dabei als Vorbild dienen
- Menschen zum kritischen Denken und zum Erkennen der Probleme unserer Welt zu bringen. Wir selber sollen Teil der Lösung dieser Probleme werden

Die drei ethischen Prinzipien:

- Für das Wohl der Erde sorgen
- Für das Wohl der Menschheit sorgen
- Überschuss verteilen

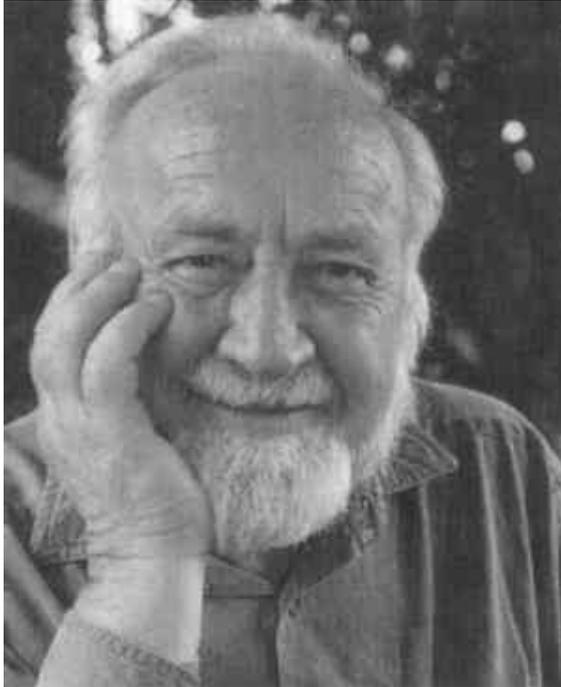
Was ist Permakultur kurze Einleitung Unsere Permakultur Projekte, die Praxis Ein Permakultur-Garten im staubigen Outback Ein Permakultur Citygarten Permakultur im kalten Süden Die Theorie Permakultur - neun Grundregeln

http://www.vegetarierbund.de/nv/nv_2001_1_Was_ist_Permakultur.htm

Vegetarier-Bund Deutschlands e.V.

Was ist Permakultur?

von Ronny Wytek



Bill Mollison, Schöpfer des Begriffes Permakultur

die kürzeste und wohl schönste Definition von Permakultur hat der Australier Bill Mollison, Autor vieler Bücher über Permakultur und Begründer dieses Begriffs, geliefert: „Permakultur ist das Schaffen von kleinen Paradiesen hier auf der Erde.“ Eine Nachbildung von natürlichen Landschaften voller essbarer Früchte und Gemüse mit genügend Platz für Tiere und Pflanzen in Lebensgemeinschaft mit dem Menschen - ist das nicht eine Vorstellung vom Paradies?

Bill Mollison erhielt 1981 für diese Vision und das Aufzeigen ihrer Realisierung den alternativen Nobelpreis. Ursprünglich vor allem landschaftsökologisch orientiert, kamen im Laufe der Zeit ökonomische und soziale Aspekte hinzu. Mollisons Ansatz hat viele begeistert und wurde weltweit aufgegriffen. Heute handelt es sich bei Permakultur (abgeleitet von permanent agriculture) um ein ganzheitliches Gerüst von Denkwerkzeugen, Ideen und Vorschlägen. Diese sollen Menschen dabei unterstützen, ihr Leben, ihren Lebensraum, ihre sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen nachhaltiger zu gestalten.

Ausgangspunkt der Überlegungen Bill Mollisons waren natürliche und naturnahe Ökosysteme sowie ihre Nutzung oder Nachahmung durch indigene Völker, wie beispielsweise die Aborigines in Australien. Er beobachtete diese nachhaltig funktionierenden Systeme viele Jahre und formulierte dann eine Reihe von Gestaltungsgrundprinzipien (siehe unten). Diese lassen sich auf den Hausgarten ebenso anwenden wie auf die Konzipierung eines landwirtschaftlichen Betriebes, aber auch auf den Aufbau einer Organisation oder auf die Gestaltung des eigenen Lebensstils.

Dabei war es ihm ein Anliegen, möglichst viele Menschen aus den verschiedensten Lebens- und Wirtschaftsbereichen anzusprechen - auch solche, die über keine landwirtschaftliche, naturwissenschaftliche oder ökologische Ausbildung verfügen. Alle sollen sich an diesem Umgestaltungsprozess in Richtung Nachhaltigkeit

- in der Lebensmittelproduktion und
- -Versorgung eine zentrale Rolle einnehmen
- beteiligen können.

Die Gestaltungsgrundprinzipien der Permakultur sind zwar klar definiert, deren Ergebnisse werden jedoch in ihrer Fülle dadurch nicht eingeschränkt.

PERMAKULTUR

Zu den wichtigsten Prinzipien gehören:

- Jedes Element eines Systems erfüllt mehrere Funktionen:

So kann ein Obstbaum nicht nur vielseitig verwendbares Obst (für Most, als Tafel- oder Dörrobst) tragen und am Ende seiner Zeit wertvolles Holz liefern, sondern auch Schatten spenden, den Wind bremsen (als Bestandteil einer Hecke), als Rankhilfe (z.B. für Wein, Kiwis, Stangenbohnen,...) oder zur Hängemattenmontage dienen und in seiner Blütenpracht Bienen- und auch Augenweide sein. Ein Mensch kann gleichzeitig (Teil-)SelbstversorgerIn, Geld-erwerblerIn, ForscherIn, sozial aktives Wesen und DüngerproduzentIn sein.

- Wichtige Funktionen werden von mehreren Elementen getragen: Dieses Prinzip ist für die Stabilität eines Systems entscheidend. Das betrifft nicht nur die Versorgung mit Energie (verschiedene Energieträger), Nahrung (eine vielfältige, produktive, „essbare“ Landschaft), Trink- und Brauchwasser (z.B. Brunnen, Regenwassernutzung, Quellen, Abwasserreinigung), sondern auch den Gelderwerb (mehrere wirtschaftliche Standbeine, Vielfalt von Erzeugnissen, viele Märkte).

- Optimierung der Querverbindungen zwischen den Elementen: Durch entsprechende Platzierung (bzw. zeitliche Staffelung) werden einzelne Elemente in förderliche Beziehungen zueinander gesetzt. So kommt es, dass alles mit allem in Verbindung ist und ein vibrierendes Netzwerk von synergetischen Verbindungen entsteht. Als Beispiel: Das Anlehnengewächshaus an der Südseite des Wohnhauses (mit Speicherwand) und davor ein Reflexionsteich (als Lebensmittelproduzent, Lebensraum, Löschteich...), der die flache Wintersonne Gewächs- und Wohnhaus beheizen lässt. Oder: Lokale Tauschringe (siehe Kasten), in deren Netzwerken die einzelnen Mitglieder die Möglichkeit haben, in einen produktiven (und geldlosen) Austausch miteinander zu kommen.

- Vielfalt statt Einfalt:

Je größer die (Bio-)Diversität, desto stabiler ist ein (Öko-)System. Somit erhöht die (Nutzpflanzen-)Vielfalt die Erntesicherheit und beugt Massenvorkommen von „Schädlingen“ vor.

In Bezug auf den Lebensstil: vom Spezialisten und Lohnsklaven hin zum Erforschen der eigenen Interessen und Fähigkeiten. Diese zu Geldquellen gemacht, ermöglichen ein erfüllendes Leben in größeren Zusammenhängen.

- Optimaler Energieeinsatz: Stoffkreisläufe werden so kurz wie möglich gehalten. Dabei helfen z.B. ein hoher Grad an Selbstversorgung, der die Verschwendung von fossiler Energie z.B. durch den Transport von Lebensmitteln und an deren Gütern unnötig macht.

Der Energieeinsatz wird auch durch die Nutzung eines Kompostklos (anstatt eines „Trinkwasserklos“, dessen Fäkalien kilometerweit in energieaufwendigen Kanälen transportiert werden) optimiert. Oder: Mit Hilfe durchdachter Planung die einzelnen Elemente so anlegen, dass oft frequentierte Wege kurz gehalten werden. Also den Kräutergarten vor die Küchentüre und den Feuerholzwald in einer äußeren Zone des Systems platzieren.



Stabilität eines Systems: Der Regenwald als großes Vorbild für die Perma-Kultur-Gestalter

PERMAKULTUR

Permakultur und Vegetarismus...

Die Ethik der Permakultur hat Bill Mollison folgendermaßen umrissen: "Care for the earth, Care for the people, Share the resources".

Dabei muss gesagt werden, dass diese Ethik nicht veganes bzw. vegetarisches Leben definiert, aber diesen Lebensstil innerhalb der Permakultur auch nicht ausschließt. In Permakultur-Systemen werden also durchaus Tiere gehalten und auch geschlachtet. Tendenziell ist die Tierhaltung auf solchen Höfen "tierfreundlicher" als z.B. im biologischen Landbau, da weniger der Markt, sondern mehr die Beziehung zum Tier und das energieeffiziente bzw. nachhaltige Wirtschaften im Vordergrund steht.

Permakultur und biologischer Landbau... Die Leitsätze des biologischen Landbaus (Kreislaufwirtschaft, Verzicht auf mineralische Düngemittel und chemischen Pflanzenschutz, etc.) sind auch in der Permakultur maßgeblich. Doch bei genauer Betrachtung der gängigen Methoden des biologischen Landbaus fällt auf, dass weder Ist-Zustand noch dessen Tendenz Richtung Nachhaltigkeit führen. Dafür gibt es verschiedene Gründe, z.B.:

Die starke Abhängigkeit von fossiler Energie: Sowohl die Produktion und der Einsatz der Maschinen, als auch die weiten Transportwege der Lebensmittel machen den biologischen Landbau abhängig vom nicht nachwachsenden (also auch nicht nachhaltigen) Rohstoff Erdöl. Ebenso die Versuche, mit Rapsöl Traktoren zu betreiben, können nur aufgrund der fehlenden Kostenwahrheit ökonomisch funktionieren und sind nicht nachhaltig aufgrund der fehlenden Energieeffizienz. Energieeffizienz: In diesem Fall bedeutet das eine immense Verschwendung an Energie und Landfläche. Aber auch ganz im Allgemeinen liegt der biologische Landbau diesbezüglich im Trend. In den letzten Jahrzehnten ist zwar die Produktivität (Ertrag pro Einheit Landfläche/Mensch) gestiegen, jedoch die Effizienz ist aufgrund der weiterführenden Mechanisierung (Herstellung und Betrieb der Maschinen), der intensiveren Verarbeitung der Lebensmittel und der immer längeren Distanzen für deren Transport zum Endverbraucher stark gesunken. So kommt es, dass der Energieinput um ein Vielfaches höher ist als der Energieoutput.

Wie kommen wir nun aus diesem Dilemma? Permakultur als Diktat ist sicher nicht sinnvoll...

Jeder muss bei seinem/ihrer eigenen Lebensstil ansetzen und wenn notwendig (um die vorhandene Not abzuwenden) einen neuen Lebensstil „entwerfen“ - auch wenn das im ersten Moment befremdlich klingen mag.

Unsere Leben werden laufend beeinflusst und gestaltet - teils von Traditionen, teils vom eigenen Unbewussten und größtenteils von kurz- und mittelfristigen wirtschaftlichen Interessen multinationaler Konzerne. Diese tun das gezielt, ohne an unser Wohl oder an jenes der Mitwelt oder deren Zukunft zu denken. Wir können die abgegebene Macht zurückholen und unsere Verantwortung in weitgehender Selbstbestimmung leben. Dies erfordert nicht nur Mut, sondern auch gewisse Fähigkeiten und Informationen. Für Unterstützung, Hilfestellung, Anregung, Auskünfte, Ausbildung usw. auf diesem Weg findest du im Vernetzungskasten die geeigneten Institutionen.

„... denn wer begriffen hat, dass er der Konstrukteur seiner eigenen Wirklichkeit ist, dem steht das bequeme Ausweichen in Sachzwänge und in die Schuld der anderen nicht mehr offen“,

meinte Paul Watzlawick bei seiner Wiener Vorlesung am 5.11.1991.

Ronny Wyttek

• **Biologisch-Veganes Netzwerk für Garten- und Landbau (BioVegan)** (Adresse am 7.02.2005 aktualisiert)

Altenmarkt 95

8333 Riegersburg

Österreich

Tel.: +43/(0)676/922 14 33

Fax: +43/(0)676/922 14 34

e-mail: dialog@biovegan.org

PERMAKULTUR

<http://www.biovegan.org/>

• Permakultur Institut e.V.

Informationsbüro Witzfeldstr. 21

D-40667 Meerbusch

www.permakultur.de

• Permakultur Austria c/o

IFL der Boku-Wien

Peter Jordan-Straße 82

A-1190 Wien

Tel:0043/+1/47654-7231

Fax:0043/+1/47654-7229

Das Permakultur-Forum

ist eine deutschsprachige Mailingliste und offen für alle, die sich zum Thema Permakultur austauschen und vernetzen wollen. So meldet man sich an:

Einfach den Text „subscribe pk-forum“ an majordomo@permakultur.de schicken. Die Newsgroup „alt.permaculture“ dient als internationale (und englischsprachige) Plattform für Permakultur

Gemeinschaftsdatenbanken:

eurotopia Projekteverzeichnis Ausgabe 2000/2001

333 Beschreibungen und Adressen von Gemeinschaften und Ökodörfern aus 23 Ländern und vielen weiteren nützlichen Adressen und andere Infos, 420 Seiten, weitere Infos:

www.eurotopia.de

www.gaia.org

Website von GEN (Global Ecovillage Network), welches über 1000 Gemeinschaften auf der ganzen Welt verbindet. Auf der Homepage kann man Suchwörter (z.B. vegan) eintippen und sich alle Projekte mit vegan-Bezug auflisten lassen.

www.gaia.org

www.ic.org

Website von FIC (Fellowship

For Intentional Communities), mit Gemeinschaftsdatenbank und weiteren themenbezogenen Infos, auch in Buchform (Edition 2000) erhältlich

www.ic.org

Tauschkreis Service Österreich:

c/o Bildungshaus St. Georgen

A - 9313 St. Georgen am Längsee

Tel: 0043/+42 13/2046-0

www.tauschkreise.at

Deutsches Tauschring-Archiv:

Klaus Kleffmann

Hasenkamp 30

D-49504 Lotte

Tel: 0049/+540472400

e-mail: archiv@tauschring-archiv.de

www.tauschring-archiv.de

Freiwillige Helfer auf ökologischen Höfen

Deutschland:

Postfach 210 259 D-01263 Dresden

PERMAKULTUR

Österreich:

Langegg 155

A-8511 St. Stefan ob Stainz

Tel/Fax: 0043/+3463-82270

http://www.dataway.ch/~reini/woof/woof_austria_deutsch.htm

Photos: Biologisch-Veganes Netzwerk für Garten- und Landbau (BioVegaN)

natürlich vegetarisch 1/2001

Vegetarier-Bund Deutschlands e.V., Blumenstr. 3, 30159 Hannover, Tel. 0511-3632050 ,

Fax 0511-3632007, www.vegetarierbund.de